

# Finkenwerder: Immer was zu gucken

**SCHIFFE UND FLUGZEUGE** Von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt und zugleich auf den Spuren von Gorch Fock

Von ANKE GEFFERS

Ein Fotograf hat seine Kamera mit Mega-Teleobjektiv auf der Plattform des roten Aussichtsturms am Elbufer aufgebaut. Gleich wird der neue „Beluga XL“ bei Airbus landen. Auf der Elbe fahren Containerschiffe, Lastkähne und Fähren vorbei. Finkenwerder, die Halbinsel auf der Südseite der Elbe, ist eine gute Adresse für alle, die gern in die Luft oder aufs Wasser gucken.

## Fährfahrt

Wie reist man auf eine Insel? Stilecht auf dem Wasser. Also fahren wir mit der Hafenfähre 62 von den Landungsbrücken nach Finkenwerder, auch wenn der Stadtteil am Südufer der Unterelbe nur eine Halbinsel ist. Eine kurze Überfahrt, aber trotzdem ein bisschen wie Urlaub.

## Gorch Fock auf der Spur

An Gorch Fock führt kein Weg vorbei. Der See-Schriftsteller wurde 1880 in Finkenwerder geboren und starb 1916 in Schweden. Die Gorch-Fock-Halle gegenüber der Dampferbrücke, als Kultur- und Veranstaltungszentrum geplant, wird heute ganz profan als Turnhalle genutzt. Der Focksweg führt zum Gorch-Fock-Park. Schön ruhig, viele Bänke – und viel zu gucken! Vor dem Lotsenhaus See-

## Hamburg neu entdecken

### Teil 15: Finkenwerder



Hamburg hat 104 Stadtteile. Eppendorf, Altona, Ottensen oder Winterhude sind auch außerhalb der Stadtgrenzen bekannt. Doch wir sind in den unbekannteren Vierteln auf Entdeckungstour gegangen. Mal begleitet uns eine Stadtführerin auf dem Weg, mal stellt eine Kollegin oder ein Kollege ihren oder seinen Stadtteil vor. Alle Rundgänge dauern etwa zwei Stunden – und unterwegs warten spannende Überraschungen.

mannshöft fahren Fähren hin und her, Containerschiffe und Frachtkähne schieben sich langsam vorbei. Und das alles vor der Hamburg-Silhouette im Hintergrund.

## Planespotting

Am Elbufer, rund um den Steendiekkanal und vorbei am Hotel „The Rilano“ gelangen wir zum roten Aussichtsturm an der Spitze des Rüschkparks. Optimal, um die startenden und landenden Flugzeuge bei Airbus zu beobachten. Planespottter haben den Flugplan genau im Kopf und wissen, wann der neue „Beluga XL“ mit dem freundlichen Walgesicht und Flugzeugteilen aus dem Werk in Toulouse im Frachtraum hier einfliegen wird. Ah, da kommt er schon!

## Bunkerruine

Am Rüschtweg verkauft Elbfischer Olaf Jensen sonnabends ab 14 Uhr Aale frisch vom Kutter. Wir gehen weiter und werfen noch einen Blick auf die U-Boot-Bunkerruine Fink II am Rüschtkanal auf der gegenüberliegenden Seite, bevor wir vom Rüschtweg rechts auf den Neßpriel einbiegen.

## Museum und Mahnmal

Schon sind wir bei Gorch Fock zu Hause. Sein Elternhaus, ein Finkenwerder Fischerhaus, ist heute ein Museum. Auf dem Rückweg stoppen wir am Mahnmal (Rüschtweg, Ecke Neßpriel), das an die Häftlinge erinnert, die im KZ-Außenlager auf dem Gelände der Deut-

schen Werft für die härtesten Arbeiten eingesetzt wurden.

## Kutterhafen

Zum Abschluss besuchen wir Sabine Eisbrenner. Die Objektkünstlerin hat mit ihrem Kunstbagger im Kutterhafen festgemacht, zeigt Skulpturen aus recyceltem Metall, wetterfeste Bilder, bemaltes Holz. Mittendrin der goldene Schwimmbagger „Ilmenau“ von 1955, den Sabine Eisbrenner wieder funktionstüchtig gemacht hat. Im Kutterhafen liegen auch renovierte Segelschiffe und das Kulturschiff „MS Altenwerder“.

Unbedingt vorbeischauen!

[www.kunstbagger.de](http://www.kunstbagger.de)



Im Kutterhafen hat Sabine Eisbrenner mit ihrem Kunstbagger festgemacht.



Die Fährlinie 62 fährt vorbei am Lotsenhaus Seemannshöft direkt nach Finkenwerder.

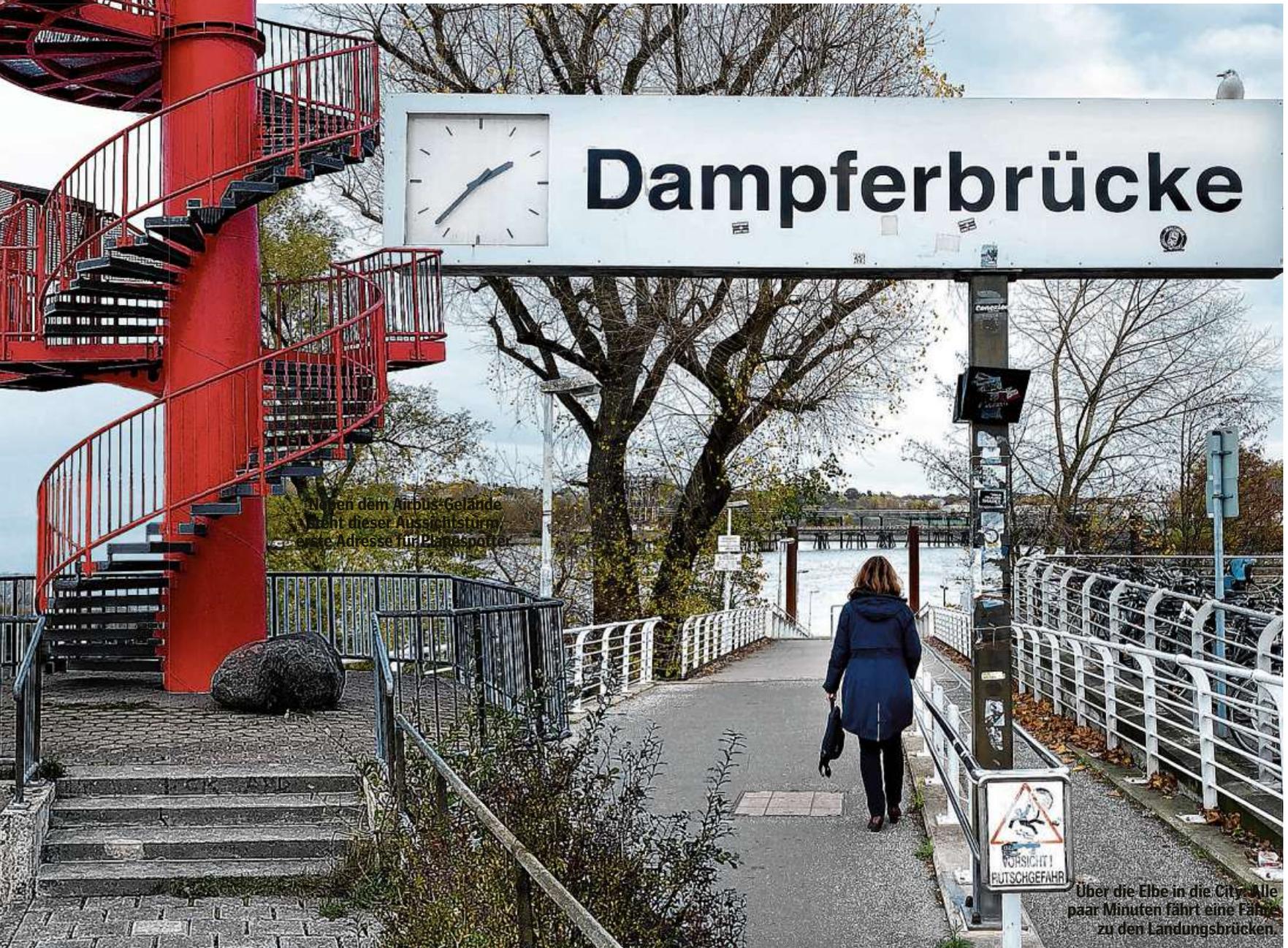


Ein Relief an der Gorch-Fock-Halle erinnert an den Schriftsteller, der eigentlich Johann Kinau hieß.

Fotos: Anke Geffers



Das Elternhaus des Schriftstellers Gorch Fock am Neßdeich 6 ist heute Museum.



Neben dem Airbus-Gelände steht dieser Aussichtsturm. Seine Adresse für Planspinner.



Über die Elbe in die City: Alle paar Minuten fährt eine Fähre zu den Landungsbrücken.